

Inklusion als Herausforderung: Eine empirisch-theologische Studie am Beispiel von Behinderung und Leiterschaft im kirchlichen Kontext.

Beschreibung

Der Einschluss von Menschen mit Behinderungen in der Kirche hat eine lange Tradition. Obwohl körperliche, seelische und geistige Einschränkungen auch bei Leitungspersonen in Landes- und Freikirchen in der Schweiz eine Realität sind, wird die Inklusion (Einbindung) von Menschen mit Behinderung in kirchlicher Leiterschaft kaum untersucht. Die Forschung und Praxis bestätigen, dass zu diesem Themenfeld mindestens folgende Probleme bestehen:

- Inklusion erschwerende gesellschaftliche und theologische Prämissen zu Behinderung, Leiterschaft und Kirche, die sich in Bezug auf einen professionellen kirchlichen Dienstleistungsbetrieb mit leistungs- und perfektionsorientierten Anforderungen an Leitungsverantwortliche niederschlagen.
- Eine negative Bewertung von Behinderung in Bezug auf Leiterschaft bzw. eine fehlende theologische Verhältnisbestimmung von Behinderung und Leiterschaft im kirchlichen Kontext.
- Eine Diskriminierung bzw. Benachteiligung aber mindestens Vernachlässigung von Menschen mit Behinderung in Bezug auf Leiterschaft im kirchlichen Kontext (z.B. hinsichtlich Ausbildung, Arbeitsbewältigung, Rehabilitation).
- Eine mangelhafte Sensibilisierung bzw. konzeptloser, zögerlicher und problematischer Einschluss von Menschen mit Be-

hinderung in kirchlicher Leitungsverantwortung.

Die Forschungsarbeit will dazu Lösungsansätze bieten. Darum wird Inklusion, Behinderung und Leiterschaft im kirchlichen Kontext qualitativ-empirisch untersucht. Es ist das Ziel, herauszufinden, wie der Einschluss von Menschen mit Behinderung in kirchlicher Leiterschaft gefördert werden kann. Dazu werden betroffene Leiterinnen und Leiter aus Landes- und Freikirchen der Schweiz einzeln und in einer Gruppendiskussion befragt und ihre Antworten miteinander verglichen. Dadurch sollen praktisch-theologische Inklusionskonzepte herausgearbeitet und anwendbar gemacht werden.



Biografische Angaben

Oliver Merz (40), verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Thun. Theologische Ausbildung: 1993 – 1997: Seminar für Gemeindebau und Mission, Kehrsatz / Bern, BTh equ.; 1997 – 1999: Theologisches Seminar St. Chrischona,

Bettingen/Basel, BTh equ.; 2006 – 2008: IGW International, Zürich, Master of Arts in Praktischer Theologie; 2008 – 2010: Universität von Südafrika, Pretoria, Master of Theology (MTh); Seit 2011: Doktorstudium, Universität von Südafrika, Pretoria.

Die Stiftung Bildung und Forschung

Grundlage

Die Stiftung wurde 2005 in Zürich gegründet und ist in der Schweiz aktiv. Sie entstand aus der Überzeugung, dass christliche Grundwerte entscheidend sind, um die heutigen und zukünftigen Herausforderungen in den verschiedenen Bereichen unseres Lebens bewältigen zu können.

Bildung und Forschung

Die Stiftung fördert akademische Bildung und angewandte Forschung. Der Fokus der geförderten Lehre, Erforschung, Entwicklung und Anwendung der christlichen Werte liegt auf den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Theologie. Das Prinzip von «Kopf, Herz und Hand» gewinnt in der Postmoderne gerade auf universitärer Stufe neue Bedeutung.

Steuerbefreit

Die Stiftung untersteht der zivilrechtlichen Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern EDI. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke und ist von der Steuerpflicht befreit.

Kontakt/Bankverbindung

Stiftung für Bildung und Forschung
Josefstrasse 206
CH-8005 Zürich
Tel. +41 44 272 48 08
Fax +41 44 271 63 60
info@stiftungbf.ch
www.stiftungbf.ch

Raiffeisenbank Region
Burgdorf
Postfach, 3401 Burgdorf
PC der Bank: 34-55-9
Bank Clearing: 80888
Konto: 35541.75
IBAN: CH10 8088 8000 0035 5417 5

Unterstützung

Wir freuen uns, wenn Sie die Forschungsarbeit von Oliver Merz unterstützen.

Projektkosten: Fr. 10 000.–. Projektname: Merz PT 1002.